

Zeichen stehen auf Grundstücksverkauf

Veräußerung der alten Dorfschule Senftenhütte wird immer wahrscheinlicher / Verwaltung prüft Wettbewerbsfrage

VON VIOLA PETERSSON

Chorin (MOZ) Der Verkauf des Bürgerhauses Senftenhütte, der alten Dorfschule, wird immer wahrscheinlicher. Offen scheint allein die Frage, ob die Gemeinde die Immobilie ausschreibt. Ein Raum soll allerdings – trotz Privatisierung – als öffentlicher Treff erhalten bleiben.

Die Zeichen stehen auf Veräußerung. Während der jüngsten Sitzung des Haupt- und Finanz- sowie des Entwicklungsausschusses drehte sich jedenfalls in der Causa Ärmel 14, also des Gemeindehauses Senftenhütte, alles um einen Verkauf des Grundstückes und

die Modalitäten dazu. Mit Blick auf die Kosten einer Sanierung und die angespannte Haushaltslage der Kommune favorisieren offensichtlich immer mehr Abgeordnete einen Verkauf. Zumal die Immobilie seit 1. April komplett leer steht. Und es mit Fabian Steinke aus Schorfheide bereits einen Kaufinteressenten gibt.

Der hatte sich zur Tagung entschuldigen lassen. Aber: Er stehe zu seinem Angebot, ließ Michael Luthardt, Vorsitzender des Entwicklungsausschusses, nach Rücksprache mit dem Finowfurter wissen. Bei einem möglichen Kauf würde er der Gemeinde einen Raum, das ehemalige Klassenzimmer unten links (bislang Domizil der Keramikhütte), für 3,50 Euro/Quadratmeter vermie-

ten. Damit sei eine öffentliche Nutzung gegeben. Ferner würde er der Kommune die alte Garage zu einem Mietzins von einem Euro/Quadratmeter anbieten – zum Unterstellen von Mobiliar und Gerätschaften. „Herr Steinke ist sich zudem darüber im Klaren, dass ein öffentliches WC nötig ist und dass Brandschutzauflagen zu erfüllen sind“, so Luthardt weiter. Endgültig abzustimmen sei noch die Laufzeit eines etwaigen Mietvertrages, im Gespräch seien derzeit zehn Jahre.

Ungeachtet der Offerte Steinke, dessen Familie Wurzeln in Senftenhütte hat und der die alte Dorfschule nach eigenem Bekunden zu einem Wohnhaus umbauen will, sprach sich Luthardt

dafür aus, die Immobilie öffentlich auszuschreiben. Steinke könne dabei selbstverständlich mitbieten. Die Vermarktung der alten Schule ließe sich, so die Auffassung des Choriners, besser über öffentlichen Wettbewerb realisieren. Die alte Dorfschule Brodowin sei ein gutes Beispiel dafür. Im Übrigen habe man sich jetzt so lange mit Senftenhütte beschäftigt, dass auch die Zeit für eine Ausschreibung da sei.

Kurt Hildebrandt gab zu bedenken, dass bei einer Ausschreibung auf alle Fälle, die Bedingungen der Gemeinde, „die uns am Herzen liegen“, klar formuliert sein müssten. Die angestrebte öffentliche Nutzung dürfe nicht durch den Wettbewerb gefährdet werden, mahnte er.

Thomas Polster, Vorsitzender des Haupt- und Finanzausschusses, wiederum erklärte: Vom Verkaufsbeschluss bis zur möglichen Nutzung bzw. Wiederinbetriebnahme würde etwa ein Jahr vergehen. „Eine Ausschreibung würde die öffentliche Nutzung wenigstens um weitere zwei bis drei Monate verzögern“, so seine Prognose. Gleichzeitig verwies Polster darauf: „Wir verkaufen ja nichts unter Wert. Steinke ist bereit, den Verkehrswert zu zahlen.“

Armin Mittag sprach sich prompt gegen eine Ausschreibung aus. Lange genug habe man sich mit dem Fall Senftenhütte beschäftigt. „Wir haben endlich einen Käufer. Der erfüllt unsere Bedingungen.“ Also sollte die

Gemeinde jetzt Nägel mit Köpfen machen, so der Brodowiner.

Michael Luthardt indes wollte noch einmal betont wissen: „Ich tue mich nach wie vor schwer damit, ein gemeindliches Grundstück zu veräußern. Ich sehe allerdings auch, dass sonst hier lange gar nichts passiert.“ Die zwei, drei Monate für eine Ausschreibung „brechen uns jetzt auch nicht mehr das Genick“, plädierte er klar für Wettbewerb.

Gleichwohl bleibt die Frage: Muss die Gemeinde ausschreiben oder kann sie darauf verzichten? Amtsdirektor Jörg Matthes sicherte eine rechtliche Prüfung zu. Unstrittig scheint, dass die Kommune – bei etwaigem Verkauf – einen öffentlichen Treffpunkt für den Ortsteil erhält.